



Oö. Landeskörrespondenz  
MedienInfo



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Markus ACHLEITNER**

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

**Klaus VON MOLTKE**

Geschäftsführer BMW Group Werk Steyr

zum Thema

**Gründung des „Future Mobility Cockpit“  
OÖ gestaltet Transformation der Automotive Branche aktiv mit**

am

**Dienstag, 15. Juli 2025**

BMW Group Werk Steyr  
Hinterbergerstraße 2, 4400 Steyr um 9:00 Uhr

## Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse Landesrat Achleitner | +43 664 6007215103 | michael.herb@ooe.gv.at
- Philipp Käufer | Unternehmenssprecher BMW Group Werk Steyr | +43 7252 8882250 | philipp.kaeufer@bmw.com

## Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
landeskörrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

## **Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER: Mobilität im Umbruch: Oberösterreich gestaltet Transformation aktiv mit**

Oberösterreichs Automobilbranche steht nicht mehr am Anfang des Wandels – sie ist mittendrin. Das hat weitreichende Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftsstandort, denn die Automotive-Branche ist eine Schlüsselindustrie für Oberösterreich. Gerade am Standort Oberösterreich sind die Voraussetzungen gegeben, damit dieser Wandel gelingen kann: Innerhalb eines Radius von 50 Kilometern sind nahezu alle Kompetenzen zur Entwicklung und Fertigung nachhaltiger Fahrzeugkonzepte vorhanden.

*„Mit unserer Initiative Future Mobility Region wollen wir Oberösterreich für die Herausforderungen der Transformation in der Mobilität rüsten – insbesondere für die Umstellung auf CO2-neutrale alternative Antriebe. Hier steht das Prinzip der Technologieoffenheit im Mittelpunkt. Gerade die Future Mobility Region repräsentiert eine Vielzahl an Fahrzeugkategorien - darunter auch Sonder- und Nutzfahrzeuge -, für die es keine Pauschallösung gibt. Für jeden Anwendungsfall muss die richtige (Antriebs-)Technologie gefunden werden. Am Standort Oberösterreich bestehen optimale Voraussetzungen hinsichtlich Know-how und Infrastruktur, um diese Vielfalt auch anbieten zu können. Das bringt zugleich auch die Chance, sich international als führende Region in Sachen Future Mobility zu positionieren. Mit der Etablierung des ‚Future Mobility Cockpit‘ wollen wir die Schlagkraft der Future Mobility Region noch weiter stärken“,* stellt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner das jüngste Vorhaben vor.

Oberösterreichs Automotive-Branche sorgt für rund 11,6 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigt mehr als 31.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie umfasst 280 Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Bemerkenswert sind auch die indirekten Effekte:

- 1 Euro Umsatz in der oö. Automotive-Branche löst 1,7 Euro Gesamtumsatz aus.
- 1 Job in den oö. Automotive-Unternehmen sichert insgesamt 2,7 Jobs.

*„Damit sorgt die oberösterreichische Automotive- und Zulieferindustrie direkt und indirekt für einen Umsatz von 19,8 Milliarden Euro. Zugleich sichert sie insgesamt rund 87.000 Jobs. Das unterstreicht einmal mehr, dass die Automotive-Branche eine Schlüsselindustrie für den Standort Oberösterreich darstellt“,* betont Landesrat Markus Achleitner.

*„Unsere Unternehmen und Forschungseinrichtungen gestalten die Mobilität von morgen aktiv mit. Start-ups, Leitbetriebe und Global Player arbeiten Hand in Hand, um Mobilität nachhaltiger, effizienter und intelligenter zu machen. Mit dem ‚Future Mobility Cockpit‘ wollen wir unsere Arbeit für und mit den Unternehmen noch gezielter ausrichten“,* erklärt Landesrat Achleitner.

### **Future Mobility Cockpit als Strategieboard – gemeinsam koordiniert und zielgerichtet handeln**

Das „Future Mobility Cockpit“ ist eine Plattform, die alle relevanten Akteure zusammenführen und ein strategisch abgestimmtes Vorgehen ermöglichen soll - nicht nur auf dem Reißbrett, sondern auch in der gelebten Praxis der Unternehmen, Verbände und Institutionen, *„Mit dem ‚Future Mobility Cockpit‘ wollen wir innerhalb der bereits bestehenden ‚Future Mobility Region‘ ein Strategieboard schaffen, das die Richtung der gemeinsamen Aktivitäten und Schwerpunkte koordiniert und den Wandel aktiv mitgestaltet. Es bearbeitet mit seinen Partnern neue Märkte und treibt Zukunftsprojekte voran“,* unterstreicht Landesrat Achleitner.

In einem ersten Schritt soll das Strategieboard, das aus Vertreter/innen von Leitbetrieben, Forschungseinrichtungen und Standortpartnern zusammengestellt wird, strategische Leitplanken festlegen, die die Veränderungen der Automotive-Branche abbilden und Orientierung auf Oberösterreichs Weg in die Automotive-Zukunft bieten. Dazu werden gemeinsame Handlungsfelder identifiziert und entsprechende Maßnahmen koordiniert.

Das Future Mobility Cockpit als Strategieboard stärkt die Initiative Future Mobility Region. Die Federführung liegt bei der oö. Standortagentur Business Upper Austria, konkret dem Automobil-Cluster. Mit der gezielten Ausrichtung auf die Future Mobility trägt der Automobil-Cluster den Veränderungen in der Branche Rechnung und bildet die stattfindenden Transformationsprozesse ab.

#### Gemeinsam Handlungsfelder definieren und bearbeiten

Erste Aufgabe des neuen Strategieboards wird es sein, die entsprechenden Handlungsfelder zu definieren und Prioritäten zu setzen.

Basierend auf der großen Standortstudie „Automotive Oberösterreich“ sind wichtige Handlungsbereiche unter anderem (Auszug und ohne Reihung):

- Nachhaltigkeit von Produkten (z.B. Zertifizierung, Kreislaufwirtschaft)

- Diversifizierung und Internationalisierung der Märkte und Player (insbesondere neue Player und Regionen)
- Technologische Entwicklung im Bereich neue Antriebe
- Technologische Entwicklung im Bereich Automatisiertes Fahren
- Technologische Entwicklungen im Bereich Werkstoffe und Leichtbau
- Infrastruktur - Umsetzungsleitlinien, rechtliche Rahmenbedingungen, Normung, ...

*„In einem ersten Schritt geht es darum, im Future Mobility Cockpit gemeinsam die Handlungsbereiche zu priorisieren, die derzeit für die Branche von größter Bedeutung und Dringlichkeit sind, um dann die entsprechenden Maßnahmen zu erarbeiten und im Rahmen der Future Mobility Region umzusetzen“,* umreißt Landesrat Achleitner die Vorgehensweise. Durch die Einbindung aller wichtigen Standortpartner – Wirtschaft, Forschung & Innovation, Interessensvertretung - wird ein breiter Konsens hergestellt, um zielgerichtet und effektiv, den Bedürfnissen der Branche entsprechend zu handeln.

#### Aktuelle Herausforderung Seltene Erden/Magnete

Die Versorgung der (Automotive-) Industrie mit Magneten und Seltenen Erden gerät zunehmend unter Druck. Die von China als Reaktion auf den Zollstreit mit den USA verhängten Exportbeschränkungen treffen auch die heimische Automobilbranche. Um dieser Herausforderung zu begegnen, sind starke regionale Netzwerke gefragt. Der Automobil-Cluster fungiert dabei als zentrale Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Koordination gemeinsamer Aktivitäten.

Unterstützt wird dieser Schulterschluss durch das Supply Chain Intelligence Institute Austria (ASCI), das mit seinen Analysen zu Engpässen in der Lieferkette eine wichtige Orientierungshilfe für politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger bietet.

Regionale Allianzen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Stabilisierung der Lieferketten. Durch koordiniertes Handeln können kurzfristige Maßnahmen – etwa politische Initiativen zur schnelleren Bearbeitung von Ausfuhrgenehmigungen – umgesetzt werden. Gleichzeitig werden mittel- und langfristige Strategien diskutiert, beispielsweise Designanpassungen, alternative Beschaffungswege oder Technologien zur Substitution kritischer Rohstoffe.

*„Genau hier wollen wir auch mit dem Future Mobility Cockpit ansetzen. Nur in Kooperation können wir die notwendige Schlagkraft entfalten, um etwa auch bei Lieferengpässen Lösungen zu erreichen, von der die gesamte Branche in Oberösterreich profitiert. Nur ein vernetzter Standort ist ein starker Standort“,* veranschaulicht Landesrat Achleitner.

## **Technologieoffenheit als Leitprinzip**

In der Diskussion zur Zukunft der Mobilität spielt aus der Sicht Oberösterreichs Technologieoffenheit eine zentrale Rolle: *„Die Mobilitätswende braucht Vielfalt statt Einfalt. Technologieoffenheit ist der Schlüssel zur erfolgreichen Transformation unserer Mobilität und ein Bekenntnis zur Innovationskraft unserer Unternehmen. Nur wenn wir allen Antriebslösungen offen gegenüberstehen, können wir die Mobilität der Zukunft nachhaltig, wirtschaftlich und sozial verträglich gestalten“*, erläutert Landesrat Achleitner.

Auch auf europäischer Ebene zeichnet sich ein Umdenken ab: Zwar bleibt das geplante Verbot für neue Benzin- und Diesel-Pkw ab 2035 bestehen, doch die EU hat kürzlich Spielräume geschaffen, um der Industrie mehr Flexibilität zu geben. So dürfen Autohersteller CO<sub>2</sub>-Überschreitungen im Jahr 2025 mit besseren Flottenwerten aus den Folgejahren 2026 und 2027 ausgleichen. Diese Anpassung verschafft der Branche eine Atempause. *„Gerade in Oberösterreich bilden wir als Future Mobility Region eine Vielzahl an Fahrzeugkategorien und Anwendungsfällen ab. Dafür braucht es keine Einheitslösung, sondern maßgeschneiderte Technologien für vielfältige Anforderungen“*, betont Landesrat Achleitner.

## **Leichtbau als Schlüsseltechnologie für nachhaltige Mobilität**

Ein weiteres zentrales Thema ist der Leichtbau – eine Technologie, die nicht nur zur Effizienzsteigerung beiträgt, sondern auch enorme wirtschaftliche Potenziale birgt. Ein Update der Pilotstudie der Ökonomin Anna Kleissner hat das ökonomische Schwergewicht Leichtbau bestätigt und die Bundesländer Oberösterreich und Steiermark als Hotspots identifiziert. Kleissners Studie hatte 2022 europaweit erstmalig die volkswirtschaftliche Bedeutung des Leichtbaus berechnet.

Laut der aktualisierten Studie hängen Wertschöpfungsbeiträge in Höhe von 11,9 Milliarden Euro unmittelbar mit dem Leichtbau zusammen. Jeder im Leichtbau erwirtschaftete Euro löst österreichweit weitere 0,70 Euro Wertschöpfung in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette aus. Insgesamt sind folglich knapp 20,3 Milliarden Euro dem Leichtbau zuzurechnen. Der Leichtbausektor sichert direkt rund 113.000 Arbeitsplätze, insgesamt sind es 181.400 Jobs. Die unmittelbar ausgelösten Effekte fallen mit einem Anteil von 4,57 bzw. 4,54 Prozent der regionalen Wirtschaftsleistung in Oberösterreich und der Steiermark am höchsten aus.

**Klaus VON MOLTKE, Geschäftsführer BMW Group Werk Steyr:**  
**Werk Steyr für BWM Group nicht nur wichtiger**  
**Produktions-, sondern auch Innovations-Standort**

Die BMW Group verfolgt eine klare Strategie: Sie erforscht konsequent alle verfügbaren Technologien, die zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Individualmobilität beitragen können. Die technologieoffene Strategie der BMW Group ist marktorientiert und ermöglicht es, in allen Märkten und Regionen die sich bietenden Potenziale bestmöglich zu nutzen. Das ist insbesondere für den exportorientierten Motoren-Standort Steyr von großer Bedeutung. Im Werk Steyr ist man überzeugt, dass eine langfristig wettbewerbsfähige Ausrichtung durch Technologieoffenheit mit dem Future Mobility Cockpit künftig noch besser gelingen kann.

*„Wir befinden uns in einem globalen Wettbewerb der Regionen. Dies wird durch neue Handelsschranken und -erschwernisse immer sichtbarer. Daher ist es wichtiger denn je, Innovationskraft und Wertschöpfungstiefe auch regional zu denken und die Stärken im Umfeld zu bündeln. Als exportorientierter Standort ist dabei ein technologieoffener Ansatz zwingend notwendig. Diese Kombination aus Regionalität und Flexibilität macht uns langfristig resilient und wettbewerbsfähig. Wir sind überzeugt, dass das Future Mobility Cockpit dazu einen großen Beitrag leisten kann,“* so Klaus von Moltke.

Das BMW Group Werk Steyr ist eindrucksvolles Beispiel für die technologische Vielfalt: Dort werden nicht nur Diesel- und Benzinmotoren sowie Hybridantriebe gefertigt – ab Spätsommer 2025 kommen auch E-Motoren hinzu. 2028 wird die BMW Group zudem ein Fahrzeug mit Wasserstoff-Brennstoffzelle auf den Markt bringen und stellt sich damit konsequent technologieoffen auf. Auch alternative Kraftstoffe spielen eine Rolle: In HVO100, hydriertem Pflanzenöl, sieht BMW großes Potenzial. Dieser erneuerbare Kraftstoff kann als Reinkraftstoff getankt werden und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Gesamtbilanz um bis zu 90 Prozent im Vergleich zu herkömmlichem Diesel – ein weiterer Schritt in Richtung nachhaltiger Mobilität.

Klaus von Moltke: *„Das BMW Group Werk Steyr ist der größte Motorenstandort der BMW Group. Jedes zweite Fahrzeug der BMW Group ist mit einem Motor aus Steyr unterwegs. Wir konnten unsere Motorenproduktion 2024 im Vergleich zu 2023 konstant auf 1,2 Millionen Motoren halten. In Kürze werden wir zudem die Serienproduktion unserer E-Motoren starten. Damit stehen wir auf zwei gesunden Standbeinen, um die Kundennachfrage weltweit auch künftig aus Steyr heraus bedienen zu können.“* Eine große Stärke ist, dass in Steyr nicht nur

Motoren produziert werden, sondern mit dem Entwicklungszentrum am Standort auch Innovationen geschaffen werden.